Die Schlübba

Autor(en): **Lisiak, Joanna**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-946789

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

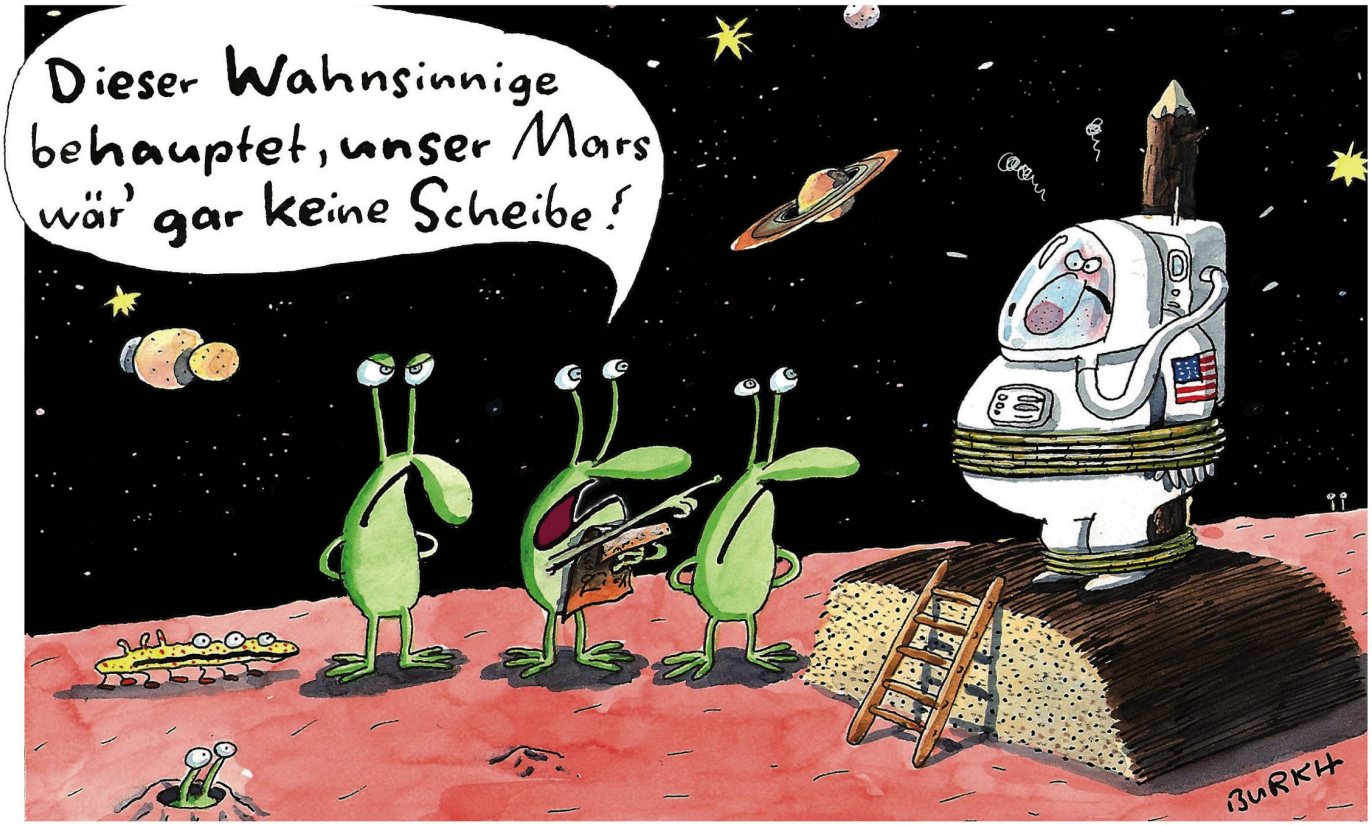
http://www.e-periodica.ch

Der Ausserirdische

Seit fast fünf Jahren lebe ich, ein Bewohner des Planeten Xropp, nun schon unerkannt mitten unter den Menschen auf der Erde. Man hat mich einfach nach dem Zufallsprinzip in ein menschliches Wesen hineinversetzt, während mein eigener Körper zu Hause auf Eis liegt. Mein Auftrag lautet, den Menschen mitzuteilen, dass sie nichts von uns zu befürchten haben, wenn sie uns freiwillig all ihre Wertgegenstände und Bodenschätze überlassen. Leider habe ich mittlerweile erkennen müssen, dass dieser Auftrag praktisch undurchführbar ist: Würde ich ihnen verraten, wer ich in Wirklichkeit bin, so würden sie mir nämlich keinen Glauben schenken, sondern stattdessen den Menschen, dessen Körper ich benutze und der, nebenbei bemerkt, den wenig angesehenen Beruf eines Strassenwischers ausübt, für geisteskrank erklären und ihn womöglich sogar in eine Nervenheilanstalt stecken. Schon in wenigen Tagen wird man mich wieder zurückholen und ich werde vor dem Hohen Weisenrat das Scheitern meiner Mission eingestehen müssen. Natürlich kann ich nichts dafür. Schuld daran ist einzig und allein unser Projektleiter. Er hätte nämlich eigentlich wissen müssen, dass ich überhaupt keine Chance haben würde, die Erdlinge davon zu überzeugen, dass ich keiner von ihnen bin, sondern ein Gesandter des Planeten Xropp, schon allein deshalb nicht, weil sie die Technik der Energiefeldmessung zur Identifikation fremder Lebensformen derzeit noch nicht beherrschen. Da es aber leider auch bei uns, genau wie auf der Erde, so üblich ist, dass die Grossen, Mächtigen die Verantwortung für einen Misserfolg immer auf die Kleinen, Ohnmächtigen abwälzen, muss ich wohl oder übel damit rechnen, in Zukunft auch auf meinem Heimatplaneten denselben Beruf ausüben zu müssen wie hier. *(df)*

Die Schlübba

Die Schlübba erfasst eine Gruppe von Menschen auf einmal und ohne Vorwarnung. Eine häufig auftretende Form von Schlübba ist die Langenthaler Schlübba, weil sie da besonders oft vorkommt. Im öffentlichen Raum verbreitet sich Schlübba erst unmerklich, dann nach und nach auf offensichtliche Weise. Dies passt auch zur Beschreibung von Professor Mirek Popelnik, der unlängst über die Schlübba in einem wissenschaftlichen Artikel schrieb. Zwar ist Schlübba noch nicht erforscht, die Überlieferungen derer, die es direkt mit Schlübba zu tun hatten, zeigen jedoch deutlich auf, wie greifbar Schlübba mittlerweile geworden ist. Bis jetzt bemühten sich Forscher vergebens, an öffentliches Geld zu kommen, um Schlübba methodisch zu untersuchen, allerdings haben sich unlängst private Mäzene und sogenannte «Schlübba-Anhänger» zusammengetan und eine stattliche Geldsumme zur Verfügung



BURKHARD FRITSCHE

TEXTE: DIETMAR FÜSSEL, JOANNA LISIAK, JÖRG KRÖBER, RENATE GERLACH

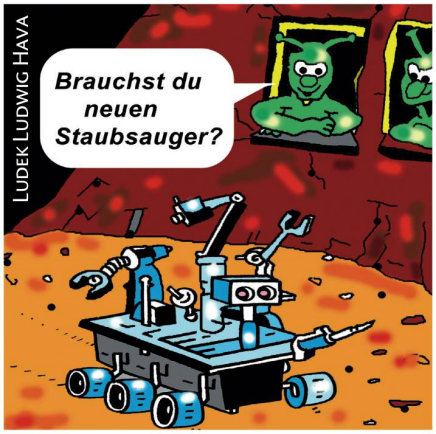
gestellt. Klar ist, wer Schlübba sagt, meint auch Schlübba und eckt damit zwangsläufig bei den Kritikern und Zweiflern von Schlübba an. *(jl)*

Eine kleine Planetologie

Merkur ist seit jeher heiss. Auf Venus. Die aber lässt ihn immer wieder abblitzen: «Du hast wohl'n Urknall!» Die Erde, alleinerziehende Mutter eines nicht immer ganz hellen Mondes, gilt gemeinhin als chronische Säuferin (Spitzname: «Der Blaue Planet»), mit der nicht gut Kirschwasser trinken ist, während ihr Kumpel Mars, jener aus der Kugel-Reihe tanzende, gigantische Karamellquader mit Schokoüberzug, als darob von allen anderen belächelter Exot ohnehin von niemandem so recht ernst genommen wird. Schon gar nicht von Jupiter, der sich, zu Mars' Glück, nichts aus Schokolade macht und sich damit begnügt, allabendlich als «Klotzbrocken» den Star in der Manege unter dem Himmelszirkuszelt zu geben. Saturn kann da nicht mithalten: Als neurosengeplagter, chronischer Nichtschwimmer, mit seinen lächerlichen Rettungsringen, bleibt ihm in diesem Astro-Varieté allenfalls die Rolle des Pausen-Clowns. Und von Uranus schliesslich weiss kein Mensch, wieso es ihn überhaupt gibt. Allein Neptun erweist sich als einigermassen auf (Drei-) Zack und führt immerhin den zum planetarischen Zwergpudel degradierten Pluto weiter unverdrossen jeden Morgen Gassi: Milchgassi. *(jk)*

Delete

Es sind keine grünen Männchen, und sie sitzen auch nicht an einem runden Tisch. Sie haben viereckige Köpfe und stehen vor einer rechteckigen Schalttafel.



LUDEK LUDWIG HAVA

Sonst noch was?
Ja, auf einem Planeten werden ausserordentliche Aktivitäten festgestellt.
Auf welchem?
Auf der Erde.
Welche Galaxy?
Milchstrasse.
Hatten wir da nicht schon früher unerklärliche Phänomene?
Ja, sie machen grosse Fortschritte bei der Entwicklung ihrer Waffen und bekämpfen sich ständig damit. Und dabei produzieren sie sehr viel Müll im Weltall.
Wer bekämpft wen?
Keine Strategie erkennbar. Von Gefühlen gesteuert.
Was sind Gefühle? Welche Parameter?
Gefühle sind nicht erfassbar, nicht berechenbar. Die Bewohner der Erde haben sie einfach.
Sind sie eine Gefahr für die Nachbarplaneten?
Das ist nicht auszuschliessen.
Ist diese Erde für uns nützlich?
Nicht wichtig, bei der Vielzahl unserer Galaxyn.
Dann löschen wir sie.
Delete! (rg)